

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung in Kanada, erscheint jeden Mittwoch zu Muenster, Sask., und kostet bei Vorauszahlung:

\$2.00 pro Jahrgang. Einzelne Nummern 5 Cts.

Ankündigungen werden berechnet zu 50 Cents pro Zeile einseitig für die erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für nachfolgende Einrückungen.

Reklamieren werden zu 10 Cents pro Zeile wöchentlich berechnet. Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00 pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$10.00 pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erstklassige katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.f.w. an ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Patern zu Muenster, Sask., Canada.

13. Jahrgang, No. 31. Muenster, Sask., Mittwoch, den 13. September 1916. Fortlaufende No. 655.

St. Peters Bote,

the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Wednesday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION: \$2.00 per year, payable in advance. Single numbers 5 cents.

ADVERTISING RATES: Transient advertising 50 cents per inch for first insertion, 25 cents per inch for subsequent insertions. Reading notices 10 cents per line. Display advertising \$1.00 per inch for 4 insertions, \$10.00 per inch for one year. Discount on large contracts. Legal Notices 12 cts. per line nonpareil 1st insertion, 8 cts. later ones.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

Vom Weltkrieg.

Welterwartende Ereignisse kamen im Laufe der letzten Woche keine vor. An der Ostfront wie auch im Westen hielten hartnäckige und blutige Kämpfe an, bei denen die Alliierten verschiedene kleine Terraingewinne machten. Auch in Mazedonien war es ziemlich ruhig, und die Italiener wurden, wie Gen. Cadorna berichtet, durch schlechtes Wetter behindert, Operationen von Wichtigkeit auszuführen. Ebenfalls ließ der Kaufmann nichts von sich hören. Der Seekrieg scheint ebenfalls abgeklaut zu sein.

Die Augen der Welt waren auf die beiden rumänischen Fronten gerichtet. Im östlichen Siebenbürgen drangen die Rumänen ungehindert vor, da die Oesterreicher jenes Gebiet ohne Kampf preisgaben, um so eine Grenzlinie von 300 Meilen für eine Verteidigungslinie von 150 Meilen einzutauschen. Auch gelang es den Rumänen weiter westlich, die alte Grenzfestung von Orsova, wo die rumänisch-ungarische Grenzlinie die Donau erreicht, in Besitz zu nehmen. Dagegen waren die vereinigten Deutschen und Bulgaren im Stande, fast den ganzen Teil von der Dobrußtscha, den die Bulgaren nach dem zweiten Balkankrieg vor drei Jahren an Rumänien abtreten mußten, zu erobern, wobei sie den festen Brückenkopf Tutrakai (Tutrakan) an der Donau nahmen und dort 20,000 Gefangene machten. Auch sind sie im Besitz der Stadt Silistria, welche das obere Ende des Donaudeltas beherrscht und ehemals eine berühmte Festung war.

Allem Anschein nach dürften in der nächsten Zeit schwere Kämpfe an den beiden rumänischen Fronten zu erwarten sein.

Wien, 1. Sept. — Unsere Truppen sind bis westlich von Eist Szekes, 50 Meilen nordwestlich Kronstadt, zurückgefallen. Auf den Höhen östlich Mehadia, 15 Meilen nördlich von Orsova, wurden Angriffe der Rumänen abgesehen. Die Bewohner von Kronstadt sind geflüchtet.

Rom, 1. Sept. — Italienische Truppen haben in Albanien die Offensiv ergriffen, und amtlich wird die Befreiung von Tepeleni, 31 Meilen südlich von Kolona, gemeldet, welche wichtige Stadt am Vajush-Flusse bisher die Griechen besetzt hielten.

Berlin, 1. Sept. — Es wurde amtlich bekanntgegeben, das General Joffe, Chef des bulgarischen Generalstabs, heute einem Unterleibselben erlegen ist. Er galt als der fähigste Leiter der bulgarischen Armee.

Paris, 2. Sept. — Außer lebhaftem Artilleriefeuer in verschiedenen Abschnitten nördlich und südlich der Somme ist von der ganzen Front nichts von Wichtigkeit zu melden.

Rom, 2. Sept. — Die italienische Regierung hat heute 35 deutsche Dampfer, die in verschiedenen italienischen Häfen lagen, beschlagnahmt. Die Dampfer haben zusammen 132,000 Tonnengehalt.

Petersburg, 2. Sept. — Ein offizieller Bericht meldet: Türkische Angriffe westlich des Geländes von Gümüshane an der Kaukasusfront wurden unter schweren Verlusten für den Feind, der zahlreiche Tote vor unseren Stellungen zurückließ,

zurückgeschlagen. Unser Vormarsch in der Richtung auf Diabek dauert an.

Berlin, 2. Sept. — Bei Orsova und Herculabad wurden die Rumänen von den Oesterreichern gegenwärtig wieder zurückgeschlagen. Hermannstadt (Hagu) Szeben ist bereits geräumt.

Berlin, 2. Sept. — In einem Interview, das Vizetanzler und Sekretär des Reichsamtes des Innern, Dr. Karl Helfferich, einem Vertreter der Alliierten Presse gewährte, erklärte er, daß der Vorrat an Lebensmitteln, sowie die allgemeine ökonomische Lage in Deutschland so zufriedenstellend seien, daß die militärischen Operationen des Reiches durch sie nicht im mindesten behindert würden.

Rom, 2. Sept. — Im Drautal nahmen wir wieder die Bahnlinie von Tolbach und Sillian unter Feuer. Im Abschnitt von Gorz und auf dem Karst versucht der Feind seine Stellungen einzutauschen und entwickelt eine große artilleristische und Fliegerartillerie. Western haben wir einen östlich von Tivol unternehmenen Angriff abgewiesen.

London, 3. Sept. — Die amtliche Meldung aus dem britischen Hauptquartier in Saloniki besagt, daß die Lage an der Struma- und der Doiran-Front unverändert ist.

London, 3. Sept. — Von griechischer Seite wird aus Saloniki gemeldet, daß die ganze Streitmacht von ungefähr 3000 Mann unter Oberst Chrysothodoros, welche vor einigen Tagen Seres verlassen hatte, um den Bulgaren in Mazedonien Widerstand zu leisten, von den Bulgaren gefangen genommen worden ist.

Wien, 3. Sept. — Der Feind richtete gestern sein Feuer auf Hermannstadt. Im Gergo-Distrikt wurden rumänische Aufklärungs-Abteilungen durch unser Feuer zurückgetrieben. Somit hat sich die Lage wenig geändert.

London, 4. Sept. — Im Hafen Piräus wurden vier deutsche Leuchtendampfer durch Versenkmannschaften, welche von den Kriegsschiffen der Alliierten an Bord geschickt wurden, beschlagnahmt. Es waren die Dampfer „Tinos“, „Anatolia“, „Scriphos“ und „Volgalos“.

Berlin, 4. Sept. — Nach erfolgreichen Kämpfen sind deutsche und bulgarische Truppen zwischen der Donau und dem Schwarzen Meer weiter vorgeschritten. Bei Kolmar, nordwestlich von Dobric, machten wir 100 Gefangene.

Berlin, 4. Sept. — Englisch-französische Angriffe, welche gestern in aller Frühe begannen, führten zu einer weit ausgebreiteten blutigen Schlacht, die sich nördlich der Somme auf beinahe 18 Meilen von Beaumont bis an die Somme ausdehnte und besonders Thiepval und untern Linien nordwestlich von Pozieres umfaßte. Wir vermochten trotz des wuchtigen Artilleriebeschusses in diesem Distrikt alle unsere Stellungen zu halten. Durch schnell aufeinanderfolgende Gegenangriffe gewannen wir das zeitweilig bei dem Moquet-Landgut verlorene Terrain wieder und brachten dem Feinde schwere Verluste bei. Nach Einbruch der Nacht gelang es dem Feinde, durch unsere Linie im Kozeau-Walde zu brechen, er wurde aber zurückgetrieben, als er weiter vorzudringen versuchte.

London, 5. Sept. — König George hat Leutnant Robinson, der bei dem Angriff deutscher Flugzeuge auf London ein deutsches Marineflugzeug abtöte, das Victoria-Kreuz verliehen.

London, 5. Sept. — Den Samstag Nacht verunglückten Flieger des bei London abgesehenen Zeppeleins wird ein Begräbnis mit allen militärischen Ehren zu Teil werden. Eine Leiche wird in einen besonderen eichenen Sarg gebettet, auf einer Kolette nach dem Friedhofe gebracht werden, wofür britische Soldaten Ehrenabgaben abgeben.

Berlin, 5. Sept. — Es wurde heute amtlich gemeldet: „Deutsche Hydropläne belegen die Hafenanlagen, Getreidelager und Dampfer in Constanza (Rüsten) auf dem Schwarzen Meer mit Bomben, greifen auch den russischen Kreuzer „Kagall“ sowie vier Torpedoboote an, die schwer mitgenommen wurden. Alle Flugzeuge kehrten zurück.“

London, 5. Sept. — Die gemeinsame Invasion Rumäniens durch deutsche und bulgarische Truppen nimmt eine bedeutende Ausdehnung an. Sie haben die Grenze der Dobrußtscha auf der ganzen Länge von 125 Meilen überschritten und dringen unaufhaltbar vor. Der mächtigste Brückenkopf zu Tutrakai (Tutrakan) an der Donau, 37 Meilen südlich von Bulareß, wurde, wie Berlin amtlich meldet, mit Sturm von den Deutschen genommen, während die Bulgaren die wichtige Stadt Dobric (Bazar) nahmen und nun auf die feste Festung Silistria an der Donau vorzudringen. Letztere dient auch zum Schutze der rumänischen Eisenbahnen, welche die Zufuhr von Kriegsmaterial vom Schwarzen Meer aus vermitteln.

Sonia, 5. Sept. — Es wurde amtlich bekannt gegeben, daß deutsche und bulgarische Truppen die rumänischen Orte Rucburar und Altadunlar, 10 Meilen von der Dobrußtscha Grenze entfernt, besetzt haben. Beide Ortshäuser liegen direkt südlich von Silistria.

Paris, 5. Sept. — Nach einer Havas-Depesche aus Bern haben die Schweiz und Deutschland sich über den Austausch gewisser Handelsartikel geeinigt und ein diesbezügliches Abkommen getroffen.

Berlin, 5. Sept. — An der Sommerfront ist die Schlacht noch im Gange. Zwischen der Ostfront von Pozieres und der Sommerfront untern Linien sind noch in heftigem Kampfe. Südlich der Sommerfront haben die Deutschen sich gegen die Franzosen auf einer Weite von 12 Meilen von Barleux bis Chilly zu verteidigen gehabt. Chilly wurde von den Franzosen genommen. Französische Angriffe auf dem rechten Maasufer östlich von Fleury gegen die Stellungen am Souville Defile, welche wir am 3. September erobert hatten, wurden abgesehen.

London, 6. Sept. — Die Briten sind letzte Nacht an der Sommerfront wiederum weiter vorgedrungen. Sie haben das ganze Lenze-Gebölz erobert. So wird heute von britischen Kriegesamt berichtet. Zwischen dem Lenze-Gebölz und Combles und in der Nachbarschaft von Ghindy dauern die Kämpfe noch fort. Nördlich von Pozieres und in der Nachbarschaft der Moquet-Farm war die beiderseitige Artillerie außerordentlich tätig.

Paris, 6. Sept. — Die französischen Truppen haben das Dorf Dammecourt, Mammette Fort und einen Teil von Marrieres Fort besetzt und haben in anderen Gebieten nördlich von der Sommerfront Schritte gemacht, meldet der gestern Abend in Paris ausgegebene amtliche Bericht. Südlich von der Sommerfront wurde während des ganzen Tages eine furchtbare Schlacht. Die Franzosen haben dem Bericht gemäß eine Linie deutscher Schützengräben genommen und alle Gegenangriffe abgesehen. Die Zahl der seit dem 3. Sept. genommenen Gefangenen beziffert sich auf 650 und die Zahl der Getöteten auf 36.

Athen, 6. Sept. — Bei der Verhaftung angeblicher Agenten der Mittelmächte durch Geheimbeamte Englands und Frankreichs ist es in Athen mehrfach zu regelrechten Straßenkämpfen gekommen, bei welchen bisher drei Personen verwundet wurden. Die Geheimbeamten warten nicht auf die Genehmigung der griechischen Regierung, sondern gehen auf eigene Faust vor. Ministerpräsident Jannis Leagas gegen die Übergriffe energisch protestiert bei dem britischen und französischen Gesandten ein.

Berlin, 6. Sept. — Der heute ausgegebene amtliche Bericht der deutschen Obersten Heeresleitung besagt, daß das Centrum der Front des Erzherzog-Thronfolgers Carl Joseph zwischen der Mota-Lipa und dem Dnjeper in Galizien etwas zurückgedrängt worden ist.

London, 6. Sept. — Dem 21. Jahrestag des Fliegerleutnants William Leeke Robinson, welcher kürzlich einen Zeppelein vernichtete, stehen für diesen Zweck ausgelegte Prämien in Höhe von etwa \$18,000 in Aussicht.

London, 6. Sept. — Wie einlaufende Berichte belagen, befinden sich auf der ganzen Dobrußtscha-Front sich Deutsche und Bulgaren mit Russen und Rumänen im Kampfe. Die Deutschen melden offiziell die Eroberung von sieben Panzerforts in Tutrakai an der Donau. Ferner meldet Berlin, daß die Bulgaren nördlich von Dobric lombardisierte russische und rumänische Abteilungen vor sich hertreiben. Bulareß stellt vorrückende Berliner Meldungen teilweise in Abrede.

Berlin, 6. Sept. — Die Schlacht auf beiden Seiten der Sommerfront nimmt ihren Verlauf. Englische und französische Divisionen, 500,000 Mann, stehen im Treffen. Nördlich des Flusses wurden neue Angriffe abgesehen. An einigen Punkten gewann der Feind an Terrain, auch Clercy ist in seinem Besitz. Südlich des Flusses halten wir unsere ersten Stellungen gegen Angriffe der Franzosen auf der ganzen Linie von Barleux bis südlich von Chilly. Nur solche Sappen wurden von uns ausgegeben, die vollständig zerstört wurden.

London, 7. Sept. — Der erste große Erfolg in der rumänischen Kampagne durch Deutsche und Bulgaren war die Eroberung der wichtigsten, 37 Meilen südlich von Bulareß gelegenen Festung Tutrakai, eines der Hauptverteidigungswerke der Hauptstadt. Die Panzerforts waren durch die schweren Geschütze wie Glas zertrümmert worden. Der Fall der Festung bringt die Donau in die Gewalt der Sieger sowie auch das Tal, welches direkt nach Bulareß führt.

Berlin, 7. Sept. — Die Oberste Heeresleitung gibt bekannt, daß bei der Einnahme der Festung Tutrakai 20,000 Rumänen von den Deutschen u. Bulgaren gefangen genommen wurden, darunter zwei Generale und 400 sonstige Offiziere. Auch fielen den Siegern mehr als 100 Kanonen in die Hände. Der Verlust an Toten und Verwundeten auf beiden Seiten war bedeutend.

Sonia, 7. Sept. — Wir haben die Höhenlinie westlich von Nistok besetzt; gleicherweise die Orte Dobric, Bulareß, Kavana und Koflak. Wir durchschritten die drahtlose Verbindung zwischen Tutrakai, Silistria und Dobric. Dem nach Silistria stehenden Feinde nahmen wir große Munitionsvorräte ab und machten über 700 Gefangene.

London, 7. Sept. — Während der ersten beiden Wochen des Monats August verloren die Briten 246 Offiziere und zwar sind 400 getötet, 1702 verwundet und 294 vermißt. Seit Beginn des Krieges belagert sich der Verlust an Offizieren zum 11.442 Tote, 24,680 Verwundete und 2800 Vermisste, im Ganzen 38,922.

Berlin, 7. Sept. — In erfolglosen Gegenangriffen südlich der Sommerfront es den Deutschen gelungen, Terrain, welches die Franzosen kürzlich in Vernin-Santerre, Demierecourt und Chaulnes erobert hatten, wieder zurückzugewinnen, wie die Oberste Heeresleitung bekannt gibt. Dagegen vermochten die Franzosen in Bernandovillere Fuß zu fassen.

Berlin, 7. Sept. — Eine Depesche aus Budapest besagt, daß im Parlament in hürmischer Weise der Versuch gemacht wurde, Premier Tisza zur Resignation zu zwingen. Es wurde ihm der Vorwurf gemacht, nicht genügend zum Schutze von Siebenbürgen beigetragen zu haben, wofür er die Rumänen embrechen.

Wien, 7. Sept. — Bei Elvas Iophia am Zusammenfluß von Maros und Tisza haben unsere Truppen, um einer Umrüstung zu entsprechen, sich auf die Höhe westlich der Stadt zurückgezogen.

London, 8. Sept. — Die britischen Dampfer „Strathay“ (4124 T.), „Tagus“ von der German Line (5551 T.) und „Hazelwood“ (4192 T.) wurden von Landhunden verfehlt. Die Befragungen scheinen gerettet zu sein.

Petersburg, 8. Sept. — Wie ein geheimer ausgegebener amtlicher Bericht meldet, beschützen die Russen in Galizien das ungefähr 60 Meilen südwestlich von Lemberg gelegene Dohra, das als Schlüssel zu Lemberg gilt. Die Stadt soll bereits in Klammern stehen, und russische Truppen die Bahn zwischen Dohra und Semowitche und Bobnik besetzt haben.

Athen, 8. Sept. — Freiherr von Schrenk, der Leiter der deutschen Propaganda in Griechenland, der letzte Woche in Athen festgenommen und an Bord eines alliierten Kriegsschiffes gebracht wurde, ist wieder frei, doch muß er morgen aus Griechenland abreisen. Verteilungen für höheres Geleit sind getroffen worden.

Rom, 8. Sept. — Die italienische Heeresleitung meldet: Längs der ganzen Front herrscht schlechtes Wetter. In den Bergen ist bereits der erste Schnee gefallen.

Wien, 8. Sept. — Der gestrige Bericht von der rumänischen Front lautet: „In Verbindung mit dem gestern gemeldeten Kampfen haben sich unsere Truppen zwischen Mota-Lipa und dem Dnjeper auf vorbereitete Stellungen zurückgezogen.“

Berlin, 8. Sept. — Nördlich von Dobric haben bulgarische und türkische Truppen die Russen und Rumänen weiter zurückgetrieben.

Berlin, 8. Sept. — Telegramme, welche Deutschland, Oesterreich-Ungarn, die Türkei und Bulgarien vertreten, sind in Budapest zu einer Konferenz zusammengekommen, um über die Ausdehnung des Handels auf der Donau zu beraten.

Berlin, 8. Sept. — Nördlich der Sommerfront haben die Alliierten die Fronten der Sommerfronten erweitert. Südlich der Sommerfront sind die rumänischen Fronten erweitert worden. Westlich von Vernin-Santerre verblieben abgelegene Sappenreste in den Händen des Feindes. Während des Kampfes am Mittwoch nördlich von Fort Souville haben wir etwas Terrain verloren. Auf beiden Seiten von Bernadovillere hat das intensive Artilleriefeuer an.

London, 8. Sept. — Wie aus Muenster gemeldet wird, hat Kapitän Ault, zweiter Offizier des deutschen Kreuzers „Markgrabe“, ein Buch, betitelt „Kriegs-Abenteuer“, herausgegeben, in welchem er den Uebergang der „Markgrabe“ schildert. Am November 1914, als die „Markgrabe“ im 55. Breitengrad lag, wurde sie von einem unsichtbar bleibenden Schiffe torpediert. Der Kreuzer brach in zwei Teile und sank. Der Kommandant und viele der Besatzung fanden ein Grab in den Wellen. Zwei Stohldampfer, die den Kreuzer begleiteten, „Andriam“ und „Mio Negro“, retteten viele von der Mannschaft.

Washington, 8. Sept. — Nach den letzten bekannt gegebenen Zahlen des Handels Departments betrug der Export in Großbritannien und Irland während des Monats Juli die Summe von \$71,065,583 oder \$2,347,277 an jedem seiner 31 Tage.

London, 9. Sept. — Die Palmyra Co. von Calgary, Alta., hat von der französischen Regierung eine Bewilligung zur gerundeten Schiffe und Speer im Werte von \$3,000,000 erhalten. Die Ware soll diesen Winter zwischen November und März abgefordert werden.

Paris, 9. Sept. — Das Kriegsamt macht bekannt, daß die Franzosen seit dem 3. Sept. 7,000 Mann, einschließlich 190 Offizieren, erstanden nahmen. An der Bernandovillere, bei Bernadovillere, fanden heftige Kämpfe statt, wobei die Franzosen erfolgreich ihre Stellungen behaupteten.

Berlin, 9. Sept. — Der heutige amtliche Bericht sagt, daß in den Seraphen, nordwestlich von Anapoli, die Truppen der Zentralmacht sich gegen vor dem russischen Druck zurückzogen.

New York, 9. Sept. — Ein Syndikat hiesiger Banken verhandelt gegenwärtig mit der rumänischen Regierung wegen einer neuen Anleihe im Parivert von \$5,000,000 zu 5 1/2 Prozent.

London, 9. Sept. — Die „Times“ bringt einen Artikel, angeblich aus zuverlässiger Quelle, in dem behauptet wird, daß in Irland seit dem neuen (Fortsetzung auf Seite 8)